


Werkstadthaus im Jubiläumsjahr 2022

Nach zwei Jahren Corona-Pandemie mit mehreren Lockdowns inklusive Homeoffice, Homeschooling und Kontaktverboten kehrte langsam Alltag ein. Ab März konnten die Offenen Werkstatt Abende wieder stattfinden. Ab April wurden Testnachweis- und Maskenpflicht gelockert. Wir erlebten ein teils freudiges, teils sehr verhaltenes Aufnehmen der Aktivitäten, die traditionell von Ehrenamtlichen getragen werden: die Organisation der Werkstätten, inklusive der Betreuung der offenen Werkstatt-Abende, Kinderaktivitäten, Reparaturcafé und von Mitgliedern organisierte Veranstaltungen. Erst nach den Sommerferien im Herbst war das Vertrauen richtig wieder da, kamen Menschen mit ihren Ideen, um sie im Werkstadthaus umzusetzen. Dennoch war 2022 ein rundes Jahr mit viel Zusammen-Kommen und -Tun, denn:

Das Werkstadthaus feierte sein 20-jährigen Jubiläum! Wir sind sehr stolz, dass wir das geschafft haben. Unser Netzwerk und unser Wissen sind stetig gewachsen. Unterschiedlichste Menschen haben ihr Steinchen dazu beigetragen. Manche blieben sehr lange, sind sogar von Anfang an dabei, manche verweilten kurz, die meisten haben etwas mitgenommen von diesem Ort in Sachen Nachhaltigkeit, Gemeinschaft, Teilen, Solidarität. Aus der selbstlosen Initiative einer Baugruppe wurde ein stetiger Ankerpunkt in Nachbarschaft und Stadtgesellschaft. Die Wertschätzung hierfür zeigte sich in allen Jubiläumsfeierlichkeiten: aus allen Werkstätten und Gruppen trugen Menschen bei mit Ideen, Zeit, Organisation. So waren die Aufgaben und Verantwortungen auf mehrere Schultern verteilt und wir konnten das Beisammensein und Feiern wirklich genießen.

Aus dem Jahresbericht von 2002/03:

 Werkstatt - Ausbau und Einrichtung <u>Positives/ Erreichtes:</u> <ul style="list-style-type: none">- Räume in Eigenleistung hergerichtet- Alle Werkstätten mit funktionsfähiger Erstausrüstung eingerichtet.- sehr erfolgreich in Werbung von Geld- und Sachspenden.- Etat deutlich unterschritten- 2. Beschaffungsetat läuft gerade....- Teamleistung und Zusammenarbeit in Planung und Ausführung <u>Noch offen/ zu verbessern:</u> <p>bauliche Maßnahmen: Lücken im UG/ Innenausbau/ Ausstattung: Vordringlich Stützwände bzw. Raumteiler Verdunkelung Arbeitslicht Inventarisierung Theke/ Cafebereich Tonofen - -</p> <p>Die Arbeit geht z.Zt. schleppend voran – mehr Kapazitäten aufbauen - Team vervollständigen – Dienstag abend u.a. Arbeitstreffen nutzen für Kommunikation und Absprachen</p>	WERKSTATT - Betrieb <u>Positives/ Erreichtes (ideeler und Geschäftsbetrieb)</u> <ul style="list-style-type: none">- Erste Nutzungen – „Belebung“ – seit Frühjahr 2002- Erprobungsphase mit Sommerferienprogramm, Papierschöpfen und Kinderkursen- Vermietungen/ Mietkonditionen- Eröffnung der Werkstatt November/Dezember 2002- Guter Umsatz in ersten 2 Monaten durch Kurse u. Vermietungen- Erfolge der WINTERWERKSTATT:<ul style="list-style-type: none">- gute Nachfrage nach der offenen Werkstatt im Holz- und Metallbereich- Kinderkurse gut besucht- Kinderwerkstatt läuft an – v.a. Tonbereich- In fast allen Bereichen sind Kurse gelaufen- Positive Resonanz der NutzerInnen- Neue Mitarbeiter gewonnen <u>Noch offen/ zu verbessern</u> <ul style="list-style-type: none">- Bessere Auslastung durch Vermietung/ Vermietungs- und Raumservice aufbauen- Kurse besser auslasten/ Kursbetreuung organisieren- Kunden in der offenen Werkstatt anwerben und halten!- Betriebsabläufe in der Werkstatt optimieren und standardisieren
---	---

<p>Verwaltung</p> <p>Kasse/ Buchführung/ Geldverkehr, Anmeldungen, Datenbanken, lfd. Büroarbeiten...</p> <p><u>Positives/ Erreichtes</u></p> <p>Büro eingerichtet</p> <p>Finanzbuchhaltung aufgebaut</p> <p>Buchführung/ Gehaltsabwicklung</p> <p>Haushaltsplan erstellt</p> <p>Fachliche Beratung</p> <p>Anmeldesystem von Hei übernommen</p> <p>Ebenso ein sehr gutes Datenbanksystem</p> <p><u>Noch offen/ zu verbessern</u></p> <p>Rechnungswesen etablieren</p> <p>Tageskasse</p> <p>Transparenz, lfd. Haushaltskontrolle</p> <p>Informationsfluß</p> <p>Abwicklung von Zahlungen (Umstellung auf bargeldlosen Geldverkehr)</p> <p>Anmeldung und Datenerfassung für uns optimieren</p> <p>Datenbank aktualisieren, lfd. Pflege</p> <p>Verwaltung grundsätzlich etabliert – optimieren, Vorgänge standardisieren, Büro für mehrere Mitarbeiter organisieren!</p>
--

<p>Programmentwicklung</p> <p><u>Positives/ Erreichtes</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Winterwerkstatt – erstes Programm – Profil offene Werkstatt eingeführt – ein ansehnliches erstes Programm – viel Anerkennung von München - Einbindung von Plenum, Aqs und Team – hohe Beteiligung aller an der Programmentwicklung! Schöne Dynamik - Hoher Beitrag ehrenamtlicher Mitarbeit! - Kooperationspartner eingebunden - Mit dem Werkstatt-Sommer zweites Programm vorgelegt - Inhaltliche und gestalterische Weiterentwicklung <p><u>Noch offen/ zu verbessern</u></p> <p>Programmtexte/ Marketing griffiger</p> <p>Dichteres Programm</p> <p>Mehr Jugendliche erreichen</p> <p>Nachbarschaft erreichen</p> <p>Verteilung effizienter gestalten</p>

Erste Mitgliedszahlen gab es im Jahresbericht für 2013: „Im Jahr 2013 unterstützten insgesamt 82 Mitglieder und ihre Familien das Werkstadthaus mit ihrem festen Jahresbeitrag.“

Der Verein Werkstatt für Eigenarbeit zählt 260 **Mitglieder**, die unsere Arbeit mit ihrem festen Jahresbeitrag unterstützen. Das sind 44 oder 20% mehr als 2021. Ab Januar 2022 galt eine **neue Preisstruktur**: Nutzende können nach Selbsteinschätzung den Preis ihrer Mitgliedschaft und Werkstattnutzung („Werkstattkarte“) bestimmen. Es haben 14 Personen den solidarischen (oder mehr), 186 Personen den Standard- und 57 Personen den ermäßigten Beitrag für die Mitgliedschaft gewählt. Von den 169 Werkstattkarten haben 51 den solidarischen und 118 Personen den Standardtarif gewählt. Wir können damit sagen, dass dieser vertrauensvolle Umgang mit den Preisen nicht zu Verlusten bei den Mitgliedsbeiträgen geführt hat. Wir behalten dieses Experiment bis Ende 2024 bei und werden es dann endgültig auswerten. 25 ehrenamtlich Engagierte nutzten die „**Werkstattkarte für Ehrenamtliche**“ kostenlos.

Ehrenamtlich Aktive arbeiten unentgeltlich oder für eine kleine Aufwandsentschädigung. Sie haben die Möglichkeit, die Werkstätten kostenlos zu nutzen („Werkstattkarte für Ehrenamtliche“). Nicht alle Aktiven sind auch Mitglieder. Im Werkstadthaus und beim hier angesiedelten Netzwerk FAIRstrickt für faire Textilien, Menschenrechte und Klimagerechtigkeit können wir feststellen, dass sich stets weniger Menschen auf eine regelmäßige ehrenamtliche Verpflichtung einlassen (können). Das hat unterschiedliche Gründe – teilweise können wir nur spekulieren: Nachwirkungen der Corona-Pandemie? Preissteigerungen aufgrund des Krieges in der Ukraine? Allgemeine Verunsicherung? Manche Ursache erschließt sich aus dem Kontakt mit den Ehrenamtlichen: selbstständige Kunstschaffende, die Kinderaktivitäten leiten, brauchen angemessene Bezahlung. Bei manchen Aktiven sind die Kinder groß geworden, damit haben sich die Interessen gewandelt und der Bedarf mit anderen Familien über eine selbst-organisierte Nachbarschafts-Aktivität in Kontakt zu kommen, fällt weg. Junge Menschen haben Kinder bekommen und weniger Zeit. Andere pflegen Angehörige. Generell scheint längerfristiges regelmäßiges Ehrenamt weniger selbstverständlich zu werden. Aktive und Angestellte im Werkstadthaus

stehen immer wieder vor der Frage, ob und wie dieser Schwund an Ehrenamt ausgeglichen werden kann und soll. Wir suchen kontinuierlich nach immer wieder neuen Wegen, Mitglieder und Interessierte zu aktivieren und zu binden. Es hilft, den persönlichen Kontakt, das Miteinander zu intensivieren, Ideen, Bedarfe abzufragen und Gestaltungsfreiräume zu schaffen im Vertrauen, dass es gelingt. Es ist wichtig, im Gespräch zu bleiben, um Überforderung zu vermeiden und herauszufinden, wo Unterstützung oder Kontrolle notwendig sind. Es ist aber auch essentiell, Aktivitäten auf Honorarbasis bezahlen zu können. Dies erreichen wir hauptsächlich durch Projektanträge oder Kooperationen.

Auch im Jahr 2022 kümmerte sich ein dreiköpfiger **Vorstand** um die Belange des Vereins Werkstatt für Eigenarbeit e.V. und des Werkstadthauses. Wir verabschiedeten Sybille Hartmann aus dieser Funktion. Vielen, vielen lieben Dank, Sybille für dein langjähriges, außerordentliches Engagement und dein geteiltes Wissen. Den Posten übernahm der in der Holzwerkstatt aktive Schreiner Leonardo Sarmiento. Anke Böge und Michael Grünwaldt blieben.

Aufgrund der Vielzahl der Jubiläums-Feierlichkeiten veranstalteten wir 2022 kein spezielles **Ehrenamtsdanke**, stattdessen gab es Freigetränke bei den Veranstaltungen.

20 Jahre

Kuchen? **Leute?** Samstag, 9. Juli Tag der Offenen Tür 15 - 18 Uhr
Kinder? Schreibworkshop **Black HerHistoryQuiz**
Kunst Garten FAIRstrickt mit uns
Holzwerkshop Näh Nähen TübleTop Fahrrad
Tonen **Party!** für Alle! Samstag, 30. Juli ab 20 Uhr
Musik werk stadthaus AudioVisuals für Alle! mit fak queer-feministisches Aufg- Kollektiv
Fried Dähn, Thomas Maos, Laurenz Theinert

Sonntag, 31. Juli 11 - 14 Uhr gemeinsam
Freitage, 15. / 22. / 29. Juli Freitagessen foodsharing **Teilen**

Selbermachen mit dir Samstag, 16. Juli 12 - 17 Uhr **Koffermarkt**

Sonntag, 30. Juli Workshop 14 - 17 Uhr **Aufbruch in die Zukunft** Spielen
Welt verbessern? **Raum!** **Ideen!**
Träume? Sonntag, 3. Juli Yoga 10 Uhr weitere Termine online

Werkstadthaus
werkstadthaus.de @werkstadthausTue

Zu den Tätigkeiten, für die vom Verein über Projekt-Fördermittel oder Kooperationspartner:innen bezahlte **Honorarkräften** verantwortlich waren, gehörten im Jahr 2022 die Kinderferienwochen, Kinderkunst-Workshops, der (neue!) Instagram-Auftritt und der Mütterfrauenkreis.

Beim Verein **hauptamtlich Angestellte** sind Martin Kohler als Ansprechpartner im Büro (50%-Stelle) und Hanna Smitmans als Geschäftsführerin (35%) und Koordinatorin von FAIRstrickt – Netzwerk für faire Textilien, Menschenrechte und Klimagerechtigkeit (25 %).

Auf **Minijob**-Basis kam Pablo Bock als Hausmeister und Holz-Werkstatt-Verantwortlicher neu zu uns ins Team. Hanne Grünwaldt verabschiedete sich zum Ende des Jahres aus der Tätigkeit als Putzkraft. Danke, Hanne für die liebevolle Sauberkeit in schwierigen Zeiten! Thomas Köhler erleichterte uns bei der um die Buchhaltung. Für die Lohnkosten war Christian Gäßler verantwortlich.

Über Projektgelder und Kooperationen bezahlte **Honorarkräften** waren verantwortlich für Kinder- und generationenüber-greifende Aktivitäten, Social Media und den Mütterfrauenkreis.

Neu ist, dass Menschen im Werkstadthaus ihre **Sozialstunden** ableisten. Hier arbeiten wir zusammen mit dem Verein für Jugend- und Bewährungshilfe Tübingen - „Schwitzen statt Sitzen“. Wir haben bisher nur positive Erfahrungen gemacht und freuen uns über diese Win-Win-Situation. Die regelmäßig neu zu besetzende vom Jobcenter geförderte **Arbeitsgelegenheit** als Putzkraft, für Holz-werkstatt oder Hausmeisterei, wurde seit Mitte des Jahres noch nicht wieder neu besetzt.



Gemeinschaftsgärten und Werkstätten fanden im Verlauf des Jahres in einen routinierten Alltag zurück mit (fast) regelmäßigen offenen Werkstatt-Abende, Gartenterminen und Treffen. Am 1. Mai fand unter freiem Himmel vor dem Tilsiter Weg die Pflanzen- und Sementauschbörse statt. Ob bunte Blumen oder leckere Gemüsevielfalt, die Tauschbörse bot die Möglichkeit Neues auszuprobieren und bei Kaffee und Gebäck miteinander ins Gespräch zu kommen. Im Jahr 2022 konnte das **Reparatur Café** 6x stattfinden. Auch hier zeigte sich ein deutlicher Umbruch bei den Ehrenamtlichen durch Corona. Im Reparatur Café

wird ehrenamtlich Alles repariert, was irgendwie geht und am besten so, dass die Besitzenden sich das nächste Mal selber helfen können, weil sie wissen, wie's geht: Hosen, Holzschrankchen, Toaster, Handys, Nähmaschinen, Fahrräder, Plattenspieler.... Es ist auch ein gemütlicher Ort, sich zu treffen und Auszutauschen.

Von Nachbar:innen mit dem Werkstadthaus veranstaltete Highlights waren der **Koffermarkt** im November und der **Klimatauschbasar** „Klima statt Kram“ im Dezember: Auf dem Koffermarkt wird aus dem Koffer heraus Schönes, Kleines, Selbstgemachtes zu niedrigen Preisen angeboten. Für viele Tübinger: innen steht der letzte Samstag im November seit 9 Jahren fest im Kalender: bei Kaffee und Kuchen lässt sich gut plauschen und ein Weihnachtsgeschenke findet sich auch. Der Klimatauschbasar fand zum ersten Mal statt. Wie bei einer Kleidertauschbörse konnten gut erhaltene, nicht mehr gebrauchte Gegenstände im Vorfeld zum Tausch bzw. Verschenken abgegeben werden. Besuchende des Basars konnten am Tag selbst bei Kaffee und Kuchen Weihnachtsgeschenke für ihre Liebsten finden – ohne sie neu kaufen zu müssen.

Im wöchentlichen Alltag des Werkstadthauses zeigte sich insbesondere in Bezug auf die **Kinder- und generationenübergreifenden Angebote** die (pandemiebedingte) finanzielle und zeitliche Doppelbelastung der in der Geschichte des Werkstadthauses in diesem Bereich Aktiven (Mütter) und der Wandel der Generationen am deutlichsten: Das wöchentliche kreative Familien-Angebot „Café Fränzchen“ wurde nicht wiederbelebt. Das Kindertönen fand über mehrere Wochen statt. Langfristig fehlten aber Menschen, die Lust, Zeit und Knowhow haben, im Team einen solchen Nachmittag regelmäßig zu gestalten und zu betreuen.



Kinderkunst-Ausstellung am Tag der Offenen Tür

Der Verein hat sich im Jahr 2022 ausführlich damit beschäftigt, wie ein regelmäßiges und gesichertes Kinder- und Jugendprogramm ermöglicht und denen zugänglich gemacht werden kann, die es am

meisten brauchen. Das Werkstattthaus mit seinen wunderschönen hellen Räumen, den Werkstätten, der Nähe zur Natur, der Angebundenheit an den Öffentlichen Nahverkehr und dem gebündelten Wissen zur Durchführung von Workshops ist hierfür der ideale Ort. In der Einsicht, dass hierfür feste und finanzierte Strukturen geschaffen werden müssen, haben wir mit der Künstlerin Viki Semou einen Großantrag bei Stiftung Herzenssache gestellt. Ziel war die Schaffung einer 50%-Stelle, die Kinderaktivitäten aufbaut und durchführt. Leider wurde – trotz direkter Gespräche mit Vertreter: innen der Stiftung - der hohe Zeitaufwand nicht belohnt. Der Antrag wurde abgelehnt.

Im Jahr 2022 konnten wir in 9 **Kinderferien-Wochen Programme** anbieten. Ermäßigungen über KinderCard wurden dafür 17 Mal in Anspruch genommen. Eine Woche konnten für die Teilnehmenden aufgrund einer Projektförderung über Kultur macht stark kostenlos stattfinden. Durchgeführt wurden die **Kinderferienwochen** von wunderbar kreativen und engagierten Honorarkräften mit künstlerischen, erlebnispädagogischen und weiteren Qualifikationen. Wir möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich bedanken bei Viki Semou, Nihan Köroglu, Bo Regard, Gwendolyn Forster, Sabine Koffner, Sofia Cervera, Janine Mathieu, Sandrine Sequaris-Thies, Veronica Mielke, Friedrich Anders, Nina Cardona, Maria Younes und Michaela Bauer-Pastink.

Unter der künstlerischen und organisatorischen Leitung von Viki Semou konnte von Februar bis Juli das **Kinderkunstprojekt** „Landschaften in der Kunst“ mit Grundschulkindern stattfinden. Mit Janine Mathieu und Sandrine Sequaris-Thies ermöglichte das Fachkräfte-Dreier-Team auch Kindern aus finanziell benachteiligten Mitteln regelmäßige Samstag-Workshop für alle kreativen Sinne in Haus und Wald. Das Projekt wurde gefördert von Kultur macht stark (Bund Bildende Künste - Kinder können Kunst). Es fand statt in Kooperation mit dem Nachbarschaftstreff NaSe (kit-Jugendhilfe) und der Hügelschule. Parallel wurde die Workshop-Reihe für Kindergarten-Kinder in der NaSe angeboten.



Spieletreff und TübleTop am Tag der Offenen Tür



Im November startete Marina Tarnopolskaja ihre **Malstunden für Kinder**. An zwei Vormittagen in der Woche sind alle Kinder im Kindergartenalter willkommen, um ukrainische Geschichten zu hören und zu malen. Selber vor dem Krieg in der Ukraine geflohen, richtet sich ihr Angebot insbesondere an ukrainische Kinder und Familien mit ähnlichen Erfahrungen, um ihnen eine „Auszeit zu ermöglichen“. Rund um das orthodox-christliche Nikolausfest organisierte sie 2 Nikolaus Feier- und Malnachmittage. Im Oktober und Dezember führte Sofia Cervera (Recycled in Tübingen) für alle großen und kleinen Menschen generationen-übergreifenden **Upcycling-NähWorkshops** durch.



*Nähwerkstatt, Fahrradwerkstatt
Und Reparatur Café
am Tag der Offenen Tür*

Im Juni gründeten Nachbar:innen einen neuer **Spieletreff**: einmal im Monat treffen sich seitdem Menschen, die Lust haben auf gemeinsames Karten- und Brettspiel. Mal spielen Erwachsene, manchmal sind auch Kinder und Jugendliche dabei.

Ab Oktober gestaltete Pamela Gomez wöchentlich einen **FrauenMütterKreis** am Vormittag. Frauen können mit und ohne Kinder kommen und sich im geschützten Rahmen über Lebensthemen unterhalten: Bilder der guten Mutter, Körperbilder, Sexualität, Körperrhythmus, Konfliktbewältigung, Entspannung, Verbundenheit untereinander und mit der Natur – alles betrachtet aus von verschiedenen Blickwinkeln weltweit.

Ab Dezember bot das Werkstadthaus das **Warme Wohnzimmer**: an den Nachmittagen von Montag, Mittwoch und Donnerstag können sich zu Büro-Öffnungszeiten Menschen hier auch ohne Mitgliedschaft einfach aufhalten, lesen, malen, chillen. Initiiert wurde die Idee von der Sozialverwaltung der Stadt Tübingen, um Menschen mit geringem Einkommen bei den durch den Ukraine-Krieg extrem gestiegenen Heizkosten zu unterstützen. Das Warme Wohnzimmer wurde nur sehr vereinzelt besucht. Das Werkstadthaus lebt auch sehr von den **Angeboten externer Initiativen, Gruppen und Einzelpersonen**. Im Laufe der Jahre hat sich hieraus oft eine regelmäßige gut vertraute Zusammenarbeit entwickelt. Sie sind aus dem Haus nicht mehr wegzudenken:

Bei der **Kinder-FiddleGruppe**, die seit 3 Jahren im Haus übte, gab es einen großen Einschnitt: Kathryn Döhner verließ Tübingen. Zusammen mit einem kleinen Team von Musiker: innen baut sie in Leisnig bei Leipzig den Kulturbahnhof auf. Am 3. Juni war das Abschiedskonzert. Kathryn hat im Werkstadthaus mit der Mitgründung des Folklang-Orchesters 2015 musikalische und menschliche Welten bewegt und einen einzigartigen Ort der Begegnung geschaffen. Zum Glück hat Olaf Golomb (ebenfalls Nachbar) die Kinder-Fiddle-Gruppe übernommen, so dass im Haus zumindest an einem Nachmittag weiterhin Musik erklingt. **Malkurse** mit Martin Alber und Anja Gienger fanden 5x statt. Die Gruppe **Gewaltfreie Kommunikation** nutzte den Raum immer wieder montags abends. Der **Spieletreff Tübletop** traf sich rege an Donnerstag-Abenden.



*Holzwerkstatt, Tonen
Und Kaffee und Kuchen
am Tag der Offenen Tür*

Eine große Ressource ist das über die 20 Jahre aufgebaute **Netzwerk an Kooperationspartner:innen**, die das Werkstadthaus bereichern: kontinuierlich dazu gehören das Netzwerk aller **Tübinger Stadtteiltreffs**, betreut von Claudia Stöckl, die Treffs in der Südstadt, zu denen zusätzlich die Kirch am Eck mit beiden Kirchengemeinden, Jugendhaus Paula und Jugendraum mixedUp gehören. Die **AG-Landwirtschaft** und der Verein **Ort für Kunst e.V.** nutzen unsere Räumlichkeiten für ihre Treffen. In Kooperation mit dem **Sozialforum** fand über 16 Wochen in unserer Nähwerkstatt ein Nähworkshop für Frauen statt. Beim **VonKleinAuf-Festival** waren sie wieder Spielstätte. Einer der Upcycling-Nähworkshop wurde durchgeführt als Programmpunkt des **Tübinger Stadtmuseums** im Rahmen der Ausstellung „Kinderstadt Tübingen“. Auch Studierende der **Universität Tübingen** ist über die Ehrenamtlichen des Reparatur-Cafés und über das Netzwerk FAIRstrickt für faire Textilien, Menschenrechte und Klimagerechtigkeit immer wieder zu Gast im Werkstadthaus, z.B. beim Seminar „Die Reparatur als Baustein einer nachhaltigen Gesellschaft“. Immer wieder führt die Genossenschaft **Neustart: solidarisch leben + wohnen** bei uns Workshops durch oder Veranstaltungen, wie z.B. in Kooperation mit FAIRstrickt der Workshop zur Soziale Utopie. Das Werkstadthaus war auch 2023 Standort für einen Fairteiler von **Foodsharing**. Eine große Wissensressource bietet überregional der Verbund Offener Werkstätten und die anstiftung die Reparaturinitiativen und Gemeinschaftsgärten auch finanziell unterstützt.

werk stadthaus

20 Jahre Werkstadthaus - Aufbruch in die Zukunft
Wie wollen wir leben?

Das Werkstadthaus steht von Beginn an für: nachhaltig, selbstbestimmt und in solidarischer Nachbarschaft leben.

20 Jahre nach der Eröffnung wollen wir mit allen Interessierten darüber nachdenken, wie wir leben und das Werkstadthaus als Institution im Französischen Viertel weiterentwickeln wollen - nach Corona und in einer lokal und global veränderten Welt.

„Nachhaltigkeit im Alltag leben“ - Impulsvortrag
mit Andrea Baier | anstiftung München, wissenschaftliche Mitarbeiterin mit den Schwerpunkten Subsistenz, Regionalisierung, nachhaltige Lebensstile

„Quartierskonzept der Universitätsstadt Tübingen“ - Impulsvortrag
mit Claudia Stöckl | Koordinatorin der Stadtteiltreffs

Samstag, 30. Juli 2022, 14 bis 17:15 Uhr im Werkstadthaus

Anmeldungen gerne an info@werkstadthaus.de - spontan kommen geht auch
Aixer Straße 72 | 72072 Tübingen | werkstadthaus.de | [WerkstadthausTue](#)

Im Jahr 2022 gab es **Vermietungen** unsere Räumlichkeiten für 14 Familienfeiern und sieben Kindergeburtstage angemietet. Vertraute Mieterin waren die Schule für Pflegeberufe und das Universitätsklinikum, die die Räumlichkeiten zur Durchführung ihrer Seminare nutzte. Der Dachverband der Kleinen Freien Kita-Träger Tübingen e.V. führte 9x seine Intensiv-Wochen für Freiwillige des Sozialen Jahres durch.

In der wöchentlichen **Teamsitzung** besprachen Geschäftsführung, Büro, Vorstand und Hausmeister: in Abläufe, Ideen und Projekte in Haus und Verein. Die **Vorstandstreffen** mit Geschäftsführung und Büro-Kraft gab es alle 1 – 2 Monate. Auf der **Mitgliederversammlung** im März ließen wir das Jahr Revue passieren und besprachen strukturelle Veränderungen und stellten die Planungen für die Jubiläumsfeierlichkeiten vor. Im Bereich **Öffentlichkeitsarbeit** informierten wir auf unserer Webseite werkstadthaus.de, unseren Facebook-Seiten und der Internet-Plattform nebenan.de über aktuelle Aktivitäten. Ab Juni – rechtzeitig zu den Jubiläumsaktivitäten waren wir auch auf Instagram [@werkstadthausTue](https://www.instagram.com/werkstadthausTue) aktiv unter Verantwortung von Sara Cevik. Sie dachte sich für uns ein schönes Design aus und legte sich echt ins Zeug. Mit den ehrenamtlich Aktiven standen wir in Austausch über E-Mail, telefonisch und bei Treffen. Regelmäßig schickten wir Mitteilungen zur Veröffentlichung an die Presse. Fünf Newsletter erreichten im Jahr 2022 unsere ungefähr 900 Abonnenten.

Für den Verein Werkstatt für Eigenarbeit e.V. sind die **Mitgliedsbeiträge und Vermietungen** ein wichtiger Beitrag zur Grundsicherung unserer Finanzen. Wir danken daher allen Mitgliedern für ihre Treue. Seine **Grundförderung** erhält das Werkstadthaus als **Stadtteil- und Familientreff** von der **Universitätsstadt Tübingen**. Hiermit kann der Großteil der Personalkosten und der Miete gedeckt werden. Die Koordinationsstelle und sämtliche Ausgaben des Netzwerkes FAIRstrickt für faire Textilien, Menschenrechte und Klimagerechtigkeit wird vollständig finanziert über **Projektförderung** von Engagement Global (aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und

Entwicklung – BMZ / Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung – FEB) und Brot für die Welt / Evangelischer Entwicklungsdienst. Alle Fördergelder werden jährlich neu beantragt.

Im Jahr 2022 gab es **zusätzliche finanzielle Unterstützung** für unsere Jubiläumsaktivitäten von der Wirtschaftsförderung Tübingen (WIT) – Zentren Projektfonds, der Stadt Tübingen (Fachbereich Stadtteiltreffs), der Kreissparkasse Tübingen, den Stadtwerken Tübingen und Spenden von Unternehmen aus der Nachbarschaft: Natursteinpark Rongen, Schreinerei SUWA und Zimmerei Siebert (Holzwerk). Die Ferienwochen wurden finanziert über den Landesjugendplan und über das Programm Kultur macht stark / Bundesverband für Bildung und Forschung. Neue Geräte in der Holzwerkstatt konnten wir beschaffen dank sei der Förderung durch CenterforHelps / Bosch. Der Mütterfrauenkreis wurde kofinanziert von EpiZ- dem Entwicklungspolitischen Bildungszentrum Reutlingen.

Wir bedanken uns für **Einzelspenden von Privatpersonen und Vereinen**. Sie helfen sehr, das Werkstadthaus lebendig zu halten!



Das Jubiläumsteam im Werkstadthaus: Viki Semou, Michael Grünwaldt, Gertrud von Ackern, Hanne Grünwaldt, Josefine Gras, Pablo Bock, Sandrine Sequaris-Thies, Martin Kohler, Andrej Skora, Hanna Smitmans, Anke Böge



Auch fleißig getöpft wurde am Samstag im Werkstadthaus.

Bild: Uli Rippmann

Hilfe zur Selbsthilfe

Tag der offenen Tür Sein 20-jähriges Bestehen feierte am Wochenende das Werkstadthaus im Französischen Viertel. *Von Aleksandar Mitrevski*

Michael Grünwaldt, der vor rund 20 Jahren das „Werkstadthaus“ in der Aixier Straße 72 mitgegründet hatte, beschrieb die Grundidee des Projekts in etwa so: „Warum muss jeder seine eigenen Geräte haben, warum kann man nicht einfach teilen und Ressourcen dabei schonen?“ Was damals mit der Baugemeinschaft aus 13 Parteien anfang – Grünwaldt betonte, dass davon bestimmt 95 Prozent heute noch im Haus wohnen würden – ist heute ein Verein, der um die 200 Mitglieder zählt. Im Vordergrund stehen seit den Anfängen handwerkliche Themen: Zuerst für die Hausbewohner und das Viertel gedacht, zieht das Haus mittlerweile Menschen aus der ganzen Stadt und sogar darüber hinaus an. Leute würden sogar von der Alb kommen, erklärte Hanna Smitmans, die seit Ende 2018 als Geschäftsführerin des Vereins dabei ist.

Über drei Stockwerke und 245 Quadratmeter gibt es Werkstätten für Holz, Fahrräder oder Näharbeiten. Eine Tonwerkstatt und ein Reparaturcafé für elektronische Gerä-

te sind ebenfalls Teil des Angebots. Einmal die Woche gebe es einen offenen Tag in den Werkstätten, so Smitmans, das Reparaturcafé öffne seine Pforten immer am letzten Mittwoch des Monats. Solidarität

„Die Idee mit dem Teilen finde ich einfach super.“

Leonardo Sarmiento

und Nachhaltigkeit seien dabei das Motto – der Austausch von Wissen und die Bereitstellung von Geräten, die sich vielleicht nicht jede Person leisten könne, aber auch die gegenseitige Hilfe. Smitmans betonte dabei den Lernfaktor: Die Menschen sollten immer etwas mitnehmen. „Ungefähr wie eine Hilfe zur Selbsthilfe“, sagte sie.

Was sie damit meinte, sah man direkt bei der Arbeit der Fahrradwerkstatt vor dem Haus. Dort wurde fleißig an Ketten und Zahnrädern geschraubt, immer mit Beistand und Erklärung des Betreuers. Die Interessierten, die ihre Fahrträ-

der mitgebracht hatten, waren dabei meist selbst am Werk. Zum Tag der offenen Tür, mit dem das 20-jährige Bestehen des Stadtteiltreffs am Samstag gefeiert wurde, waren über den Mittag etwa 50 Besucherinnen und Besucher gekommen. Im Obergeschoss konnte man in der Nähwerkstatt mit Upcycling arbeiten, im Erdgeschoss wiederum die kreative Seele an Tonskulpturen ausleben.

Im Keller half Leonardo Sarmiento einigen Kindern dabei, ihre eigenen Schlüsselaufhänger aus Holz zu basteln. Er erklärte ihnen zum Beispiel, wie sie am besten mit den Dübeln vorgehen sollten. Die Schneidarbeit übernahm aber er selbst. Ein Junge brachte ihm ein Stück Holz mit einem wackelig aufgezeichneten Kreis. Dabei musste er etwas lachen: „Mal sehen, ob wir da noch einen perfekten Kreis rausschneiden können.“ Er sei gerne im Werkstadthaus, erzählte er. „Die Idee mit dem Teilen finde ich einfach super.“

Wieder draußen, entstaubte Lauro vom Reparaturcafé die Lüfter eines Laptops. Warum er

ausgerechnet Laptops repariere, fragte ein Kind. „Staubsauger sind mir einfach bisschen zu langweilig“, scherzte er. Smartphones und Laptops seien Dinge, die häufig kaputt gingen. Es sei schön, wenn man Leuten bei alltäglichen Dingen etwas zeigen könne, darunter würden natürlich auch Staubsauger fallen.

Eine etwas andere Beschäftigung gab es im Obergeschoss mit dem Quiz der Gruppe „Black vision and voices“. Mit Bildern und Textschnipseln konnte man etwas über die Black Community in Deutschland lernen, über wichtige Figuren und prominente Personen. Es sei ein sehr wichtiges Thema, welches oft untergehen würde, sagte Aline. People of colour sähen sich mit Rassismus konfrontiert. „jeden Tag, egal wo.“ Das Quiz könne vielleicht helfen, diese Problematik näherzubringen. „Es war aber echt gar nicht so einfach, so ein Quiz zu gestalten“, sagte sie. Eine Teilnehmerin war total begeistert. „Man hat nach dem Quiz gleich Lust, alles nachzuschlagen.“

Sowas sieht und hört man selten

Werkstadthaus-Fest Die Musiker Thomas Maos und Fried Dähn sorgten mit Lichtkünstler Kurt Laurenz Theinert und einer einzigartigen Performance für ordentlich Stimmung am Samstagabend. Von Sophie Holzäpfel

Bunte Formen fließen ineinander, Ecken und Kanten weichen Kreisen. Die Panzerhalle im französischen Viertel wurde am Samstagabend zu einem kreativen Grenzgebiet. Auf unterschiedlich großen, runden Projektoren entstehen abstrakte, grafische Strukturen. Lichtkünstler Kurt Laurenz Theinert erzeugte mit seinem weltweit einzigartigen „visual piano“ über ein MIDI-Keyboard raumfüllende Projektionen, live und als visuelle Ergänzung zur Musik. Das Ergebnis ist ein Konzert, bei dem man Musik zugleich hören und sehen kann.

Für den im französischen Viertel lebenden Thomas Maos war es ein echtes Heimspiel. Der Musiker und künstlerische Tausendassa betonte zu Beginn der Performance: „Heute wird es eher ein bisschen poetisch.“ Im vergangenen Jahr haben sich Maos und sein jahrzehntelanger musikalischer Wegbegleiter Fried Dähn zusammengetan und das Projekt „Potenzial“ ins Leben gerufen. Ihr Album „7x3“ ist im März erschienen und vereint fantasievolle Klänge mit experi-

„Jede dieser drei Minuten hat einen bisschen anderen Style.“

Thomas Maos, Gitarrist

mentellen Sounds. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Werkstadthauses spielten die drei Künstler eine Show, die ihresgleichen sucht.

Mit Sets aus ihrem aktuellen Album begeisterten sie das Publikum in der Panzerhalle ab der ersten Minute. „Abgespaced“, kommentierte eine junge Zuschauerin beeindruckt, als die Lichtfiguren Theinerts im Rhythmus der Musik für ein wahres Farbspektakel sorgen. Mit ihren futuristisch anmutenden Klängen und der farblintensiven Lichtshow in abstrakt-



Zum Jubiläum des Tübinger Werkstadthauses im Französischen Viertel spielten Gitarrist Thomas Maos und sein musikalischer Partner, der Cellist Fried Dähn, sehr unkonventionelle Musik. Unkonventionell war auch die Lichtschau von Kurt Laurenz Theinert. Bild: Anne Faden

duzierter Ästhetik entstand ein Konzert, das die Zuschauer aus ihrem Alltag hinaus in eine Welt jenseits künstlerischer Grenzen entführte.

Während Maos mit seiner E-Gitarre und Dähn mit seinem elektrischen Cello für akustische Highlights sorgten, die an Science-Fiction-Filmmusik erinnerten, sorgte das Strahlenspektakel von Theinert für Staunen. Mal erinnerte es an Laserstreifen von Raumschiffen, dann wieder an kubistische Gemälde, die ineinanderfließen. Die drei Künstler sind ein eingespieltes Team, gaben einander

Raum als individuelle Musikvirtuosen, bewegten sich zwischen leisen und lauten Tönen, experimentellen Sounds und melancholischen Klängen scheinbar mühelos hin und her.

Die auf die Musik abgestimmten Lichtwelten erzeugten eine unvergleichliche, mystisch-poetische Stimmung im französischen Viertel. Neben Einflüssen elektronischer Musik vereinen Maos und Dähn auch Popsounds und rockige Klänge. Die Spiel Freude ist den Künstlern dabei anzusehen. Mit einzelnen Sollen sorgten sie immer wieder für Überraschungsmomente.

Das Ganze ist ein bisschen schräg, experimentell und wahn-sinnig kreativ. Die Musiker inkludierten auch Elemente des New Jazz, elektrische Beats und zahlreiche Loops in ihre Kompositionen, auf schnelle rhythmische Nummern folgten gefühlvolle Balladen. Ihr Albumtitel „7x3“ stehe für sieben mal drei Minuten, jede dieser drei Minuten hat einen bisschen anderen Style“, so Maos. Das ganze Album basiere auf dem kreativen Freiheitgedanken.

Die Leidenschaft für genre-übergreifende Kunstformen ein-

die drei Künstler auf und hinter der Bühne. So arbeiten Maos und Dähn seit vielen Jahren immer wieder mit Theinert zusammen an verschiedenen musikalischen Projekten. Dabei loten sie jegliche Grenzen des kreativen Schaffens aus und beweisen mit ihrer einzigartigen Performance einmal mehr, dass ihrer Kreativität eben keinerlei Grenzen gesetzt sind.

Dem Publikum gefiel es: Mit Zugabe-Rufen und lebhaftem Beifall werden sie nach über einer Stunde Spielzeit von der Bühne verabschiedet.